

NACHRICHT

MINERALOGEN

Auf Versammlung folgt Versteigerung

ELLEFELD – Zu ihrer Jahreshauptversammlung treffen sich am Dienstag die Mitglieder des Vereines der Mineraliensammler um 19 Uhr in der Gaststätte der Turnhalle Ellefeld. Dabei wird Rechenschaft über die Vereinsarbeit im Jahr 2022 abgelegt. Danach werden gespendete Mineralien aus Schenkungen und Nachlässen versteigert. Es kann sich über Funde der letzten Saison ausgetauscht werden und es gibt die Möglichkeit, Mineralien zu bestimmen. Die Veranstaltung richtet sich an alle für Mineralien Interessierte. |lh

BE UNS DRHAM

Meckern

Wenn die nischt ze meckern hot, is se krank. Den Satz kennt jeds. Dr Meta giehts esue. Über jedn Schreißdreck regt se siech auf. Also dārt r nischt fehl... Ober ehrlich, mr kōnt scho oft „de Hack auftrōgn“. Poletik, Gesundheitswesn, Schulbildung lossn mr beseit. Im ne Geschmack giehts dr Meta. Naa, s Oaziehzeich maant se net, im Zucker und im Salz giehts. Aah wenn langsam jeds Kind wass, ass die „in Mengen“ hintergehört Schodn oarichtn kōnne dinn Rumpes, weodr se sue oft und sue viel s nār geht verwendet. Vuer alln de Industrie tut siech do grueß, die nimmt des Zeich hampfelweis, wall s Geld brāngt und Kundn oalockt. Nemme mr uns ne Zucker her: Überoll is der dinne wue mrsch goar net denkt. Und egoal werdn neie „Köstlichkeiten“ drfunne und aufm Markt gebracht, die strotzn nār esue vuer Zucker oder Zuckeraustausch. Des is ja alles wos fr unner Kinner, die welln des habn! Mier Altn hattn Bruet und en Epfel dinne dr Schul miet. Unner Klann welln Eigepacks und „Snācks“. Sette gūngstn Kundn koa mr schnell begeistern fr alles. Bin Salz is des ewing annerschn. Is an wos ze salzig, noochert kaaft mrs halt nimmer. De Meta maant dodrmiet ne Inhalt von Büchsn, Gleesern, Wurscht. Wos do itze fr Salz neigehau wrd, des is scho beachtlich. S macht r den Eidruck, wie wenn viel Zeich salziger wuerm is, seit alles meh kostn tut. Dr Meta iehr Welt is gekochte Zung dinn Glos. Neierdings kirrt die vuer Salz. Also muss se leider drauf verzichtn. Obers gibbt aah e gute Noochricht: Ne 11. Januar is dinn Blatt gestandn, ass Lidl dinn seiner Werbing auf de Kinnnrgesundheit Rücksicht neme will. Des is doch super. Des si e Sonderlob wert! Wos do meckert aans, des Ganze wār lächerlich und tät net viel brānge? |rmö

AUERBACHER ZEITUNG

Vogtland
Nancy Dietrich, Regionalleiterin,
Telefon: 03741 408-1512
Uwe Selbmann, Tel.: 03741 408-15157

Redaktion Auerbach
Besucheradresse:
08209 Auerbach, Nicolaistraße 3
Postadresse:
08523 Plauen, Postplatz 7
Telefon: 03744 8276-15241
Telefax: 0371 656-17524
red.auebach@freiepresse.de

Leserobmann
Reinhard Oldeweme
Telefon: 0371 656-65666
Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr
leserobmann@freiepresse.de

„Freie Presse“-Shop Plauen
08523 Plauen, Postplatz 7
Telefon: 03741 408-0

Leiterin regionale Mediavermarktung Vogtland
Nadien Riedel
nadien.riedel@cvd-mediengruppe.de

Geschäftsstellenleiterin
Kerstin Lohse
kerstin.lohse@freiepresse.de

SERVICE-TELEFON
0800 80 80 123
kostenfrei
E-Mail: service@freiepresse.de

Falkenstein feiert Stadtjubiläum auch ohne historischen Beleg

Vor 575 Jahren bekam Falkenstein das Stadtrecht verliehen. Ralph Ide fahndet für die Festschrift im Archiv nach historischen Urkunden und Bildern. Was dabei Interessantes ans Licht geholt wird.

VON HOLGER WEIß

FALKENSTEIN – Als Falkenstein 1843 eine neue Schule braucht, borgt sich der Rat die 4000 Taler für den Bau von der Stadt Plauen. Weil Falkenstein das Geld nicht zurückzahlen kann, muss die Stadt ihr Rathaus verpfänden und Miete zahlen. Jedenfalls bis 1859 – dann vernichtete der große Stadtbrand auch das damalige Rathaus. Danach mietete der Rat sogar Zimmer in Gasthäusern an, bevor 1903 das jetzige Rathaus bezogen werden konnte.

Geschichten wie diese könnten in der Festschrift zum Jubiläum „575 Jahre Stadt Falkenstein“ stehen, an der Archivar Ralph Ide zurzeit arbeitet. Spätestens Ende Mai soll die Broschüre erscheinen. Rechtzeitig zum Straßenfest am ersten Juni-Wochenende, mit dem die Jubiläumsfeierlichkeiten beginnen. Neben dem Abriss der Stadtgeschichte, einer überarbeiteten und um neue Kapitel ergänzten Zeittafel, historischen Ansichten und heimatkundlichen Kapiteln wie Sagen und Liedgut wird die Broschüre auch den neuen Stadtrundgang erläutern, der zum Fest eingeweiht wird.

„Das Material für die Jubiläumsschrift liegt im Grunde vor“, berichtet Ralph Ide und verweist auf die Arbeit seiner Vorgänger im Stadtarchiv. Vor allem Fritz Groh, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dort wirkte, wertete unermüdlich die in historischen Archiven in Dresden, Eger oder Zwickau liegenden Schriften und Urkunden aus.

Groh gilt auch als „Ermittler“ jener Jahreszahl, an der Falkenstein das Erlangen des Stadtrechts festmacht: 1448. Denn eigentlich ist diese Jahreszahl nirgends exakt belegt oder gar beurkundet. Das Jahr wurde vielmehr durch Eingenzen und Auswerten von historischen Akten und Urkunden ermittelt. Unter anderem gilt ein vom damaligen Rat verwendetes Siegel „Civitas Walkenstein“ als Nachweis für den Wandel der 1362 erstmals urkundlich er-



Ralph Ide mit dem ältesten Bestand des Stadtarchives Falkenstein: Das Stadtgerichtsbook fasst Akten aus den Jahren 1509 bis 1538 zusammen. FOTO: DAVID RÖTZSCHE



Das Handwerksbuch der Schneider- und Schuster-Innung von Falkenstein mit dem Pergament-Einband. FOTO: DAVID RÖTZSCHE

wählten Siedlung zum Markt Falkenstein, dem Stadtrecht zugesprochen und 1469 zur „Freien Bergstadt“ erhoben wurde. „Einen schriftlichen Nachweis für das Stadtrecht gibt es nicht, aber eine Urkunde von 1460. Die befindet sich im Stadtarchiv Zwickau und stammt aus dem damaligen Franziskanerkloster dort“, berichtet Ide. Sein Wunsch ist, dass bis zum Jubiläum noch die erbetene Abschrift der Urkunde Falkenstein erreicht.

Auch der jüngeren Geschichte Falkensteins will sich der Archivar zuwenden. Beispielsweise der ihrer jüdischen Bürger und dem Leben Al-

fred Roßners. Die Forschungen dazu hatte Ralph Ide, damals noch Sparkassenangestellter, vor Jahren aufgenommen. Zudem sollen in der Festschrift neben bekannten Wahrzeichen wie Schloss und Schlossfelschen und Kirche auch bislang weniger vertraute Ansichten aus der Historie Falkensteins Platz finden, etwa aus der Zeit der Industrialisierung.

„Das Falkenstein, wie wir es heute kennen, ist das Falkenstein, wie es sich nach dem Stadtbrand bis zum Ende des Booms der Stickereiindustrie 1912 entwickelt hat“, sagt der Archivar. Weil infolge der Umzüge für die Rathaussanierung auch histori-

Ein besonderer Einband

Wirklich alt ist das 1720 bis 1826 geführte Handwerksbuch der Schneider- und Schusterinnung Falkenstein nicht (Foto links) – aber sein Einband. Für den wurde bei der späteren Aufarbeitung neben neuen Buchdeckeln aus Pappe eine Pergamenthandschrift verwendet, die vermutlich aus dem 14. Jahrhundert stammt. Ihre Herkunft ist unklar, vermutet wird ein im 16. Jahrhundert aufgelöstes Kloster wie Mildenerfurth oder in Böhmen. Beim Text handelt es sich vermutlich um Fragmente einer Abschrift aus „Decem librorum Moraliū Aristotelis tres conuersiones“ (Zehn Bücher über Moral) von Aristoteles. Solche Abschriften fanden sich im Mittelalter in vielen Klosterbibliotheken. |how

sche Bauakten ins Stadtarchiv gelangt sind, ergeben sich nach Ides Überzeugung auch neue Einblicke in die Geschichte der Stadt und auf ihre Entwicklung. Beispielsweise durch Möglichkeiten der 3-D-Visualisierung mittels Computertechnik, die alte Stadt- und Baupläne mit historischen Ansichten zusammenführen kann. Aber das umzusetzen, kostet Zeit und Geld und braucht Partner, weiß der Archivar. Vielleicht ein Projekt für das nächste Stadtjubiläum in 25 Jahren. Oder gar erst zur 700-Jahr-Feier der ersten urkundlichen Erwähnung Falkensteins, die 2062 gefeiert werden kann.

Auerbacher Finanzchefin hört auf

Fachbereichsleiter-Stelle wird ausgeschrieben

AUERBACH – In der Stadtverwaltung Auerbach gibt es eine personelle Veränderung. Peggy Hein, langjährige Leiterin des Fachbereiches Finanzmanagement/Controlling, verlässt im Juni 2023 auf eigenen Wunsch das Rathaus.

„Ich beende meine langjährige Tätigkeit aufgrund persönlicher sowie familiärer Veränderungen und Verpflichtungen. Ich möchte mich herzlich bei meinem Team, den Fachbereichsleitern und allen Kollegen der Stadtverwaltung, dem Oberbürgermeister und den Stadträten für die stets vertrauensvolle und immer konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Wir konnten die Aufgaben des Finanzbereiches nur als Team gemeinsam bewältigen, um die gesteckten Ziele zu erreichen“, erklärt die 51-jährige Auerbacherin in einer Pressemitteilung.

Oberbürgermeister Jens Scharff (parteilos) betont seine Wertschätzung gegenüber Peggy Hein. „Wir bedauern den Weggang von Frau Hein sehr, akzeptieren aber ihre Entscheidung.“ Peggy Hein hinterlässt fachlich und menschlich tiefe Spuren in der Auerbacher Stadtverwaltung, wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.“ Scharff kündigte an, dass die freierwerbende Stelle schnellstmöglich ausgeschrieben wird. |lh

AUFFAHRUNFALL

Ford kollidiert mit einem Skoda

BEERHEIDE – Einen Sachschaden in Höhe von rund 7000 Euro hat es am Donnerstagmittag bei einem Auffahrunfall im Auerbacher Ortsteil Beerheide gegeben. Eine 22-jährige fuhr mit einem Skoda die Staatsstraße 300 in Richtung Beerheide. Als sie nach links in die Rempesgrüner Straße abbiegen wollte, musste sie verkehrsbedingt halten. Aufgrund des zu geringen Sicherheitsabstandes kam eine hinter ihr fahrende 32-Jährige nicht rechtzeitig zum Stehen und fuhr mit ihrem Ford gegen den Skoda, so die Polizei im Pressebericht. |lh

BEBAUUNGSPLAN

Grünes Licht für Stadtbad-Projekt

PLAUE – Der Stadtrat hat den Bauungsplan für die Erweiterung des Plauer Stadtbades sowie den Ausbau und die Reaktivierung der Turnstraße einstimmig beschlossen. Geplant ist ein Anbau an das Stadtbad mit einem 25-Meter-Wettkampfbassin. Die bisherige Straßenführung soll entfallen und dafür die zurzeit nicht nutzbare Turnstraße aktiviert werden. Zufahrten und Stellplätze müssen neu eingeordnet werden. Das Vorhaben ist Bestandteil eines Städtebau-Modellprojektes, das Plauen 50 Millionen Euro Investitionen ermöglichen soll. Wie in solchen Verfahren üblich, sind in der Abwägung Stellungnahmen von Behörden und anderen Trägern öffentlicher Belange eingearbeitet worden. |ur

POLIZEI

Unbekannte brechen in Wohnhaus ein

ROTHENKIRCHEN – Unbekannte sind am Donnerstagabend in ein Wohnhaus der Wernesgrüner Siedlung in Rothenkirchen eingebrochen. Ob es verwendet wurde, ist derzeit unbekannt, so die Polizei. Es entstand ein Sachschaden von 500 Euro. Die Kriminalpolizei Zwickau hat die Ermittlungen aufgenommen. |lh

HINWEISE unter Telefon 0375 428 4480.

Ein „halber“ Internist für Rodewisch

Jens Ungethüm besetzt in dem Medizinischen Versorgungszentrum jetzt eine halbe Stelle. Wer Diabetes hat, ist bei ihm gut aufgehoben.

VON CORNELIA HENZE

RODEWISCH – Eine halbe Internisten-Stelle hat das Klinikum Obergöltzsch nun mit Jens Ungethüm besetzt. Seit einem Monat praktiziert er am dortigen Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ). An seiner Seite hat der Arzt die langjährige Medizinerin Dr. Marion Graupner, spezialisiert auf Diabeteserkrankungen. Auch Ungethüm lässt sich aktuell zusätzlich zum Diabetologen ausbilden, handelt es sich doch um eine Praxis mit Diabeteschwerpunkt. „Diabetes ist eine der größten Volkskrankheiten, die wir haben und die zusätzlich zu vielen Folgeerkrankungen und damit Problemen führt“, so Ungethüm. Aber auch Patienten mit anderen Leiden, mit denen man gewöhnlich zum Internis-



Ein Team: Mediziner Jens Ungethüm und Diabetesassistentin Denise Schindler. Eine weitere Ärztin und drei Angestellte zählen dazu. FOTO: DAVID RÖTZSCHE

ten, Allgemein- oder Hausarzt geht, nimmt man sich in der Praxis an. Was Patienten in Zeiten großer Arztenot gerne hören werden: Es gibt noch Kapazitäten. Noch nimmt Jens Ungethüm neue Patienten auf. Dennoch habe es sich herumgesprochen und die Kartei füllte sich rasch. „Ich bin überrascht, wie schnell das ging“, so der Mediziner zu der „wild gemischten“ Klientel. Das sind Pati-

enten, die ihren Arzt wechseln müssen, weil der langjährig vertraute in Rente ging. Oder 17-Jährige, die zu „alt“ sind für den Kinderarzt. Zu den Patienten zählen Geflüchtete oder Leute, die noch nie im Leben einen Hausarzt hatten.

Um jedem Kranken gerecht zu werden, brauche es ein Team. Eine gute Diabetesassistentin und Sprechstundenhilfe wie Denise

Schindler sowie eine Diabetesberaterin und zwei weitere medizinische Fachkräfte seien oft unentbehrlicher als ein Arzt. Er habe große Achtung vor der Arbeit von Krankenschwestern und -pflegern.

Mit 40 zählt Ungethüm zu den jüngeren Ärzten, wenn man bedenkt, dass Hausärzte in Sachsen im Schnitt 54 Jahre alt sind und speziell im Altkreis Auerbach in den nächsten drei Jahren fünf in Rente gehen. Ganz so schwarz sieht Ungethüm die viel gefürchtete Ärztenot nicht. „Es kommt immer ein Kollege nach“, sagt er – und denkt da auch an seinen Werdegang. Der aus dem Göltzschtal Kommende studierte in Berlin Medizin und ließ sich bis Ende 2021 am Helios Klinikum Plauen zum Facharzt ausbilden. Dem oft belastenden Klinikalltag hat er die Arbeit in einer Praxis nun vorgezogen. Im MVZ könne er eigenverantwortlich handeln, trage aber kein wirtschaftliches Risiko. Zudem findet man zum Austausch viele Fachärzte vor Ort. „Ich habe es nicht bereut.“

GEÖFFNET: Montag: 9 bis 12 Uhr, Dienstag 8 bis 13 Uhr, Mittwoch 13 bis 17 Uhr, Donnerstag/Freitag 8 bis 12 Uhr. Anmeldung unter Telefon 03744 361-72028